

einen Wettbewerb entwickelt, an dem sich 15 300 Industriearbeiter und Werk-tätige beteiligten. Viele Genossen standen an der Spitze dieser Bewegung. Durch eine umfassende Kontrolle der Verpflichtungen und der Erfüllung der Betriebspläne war es möglich, bis zum 10. Jahrestag einen Planvorsprung von sechseinhalb Tagen im Kreisdurchschnitt herauszuarbeiten. Die gesamte industrielle Produktion des Kreises konnte gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um 14,5 Prozent gesteigert werden.

Nach dem 10. Jahrestag war die Orientierung der Kreisparteiorganisation, in allen 32 sozialistischen Industriebetrieben des Kreises den Jahresplan in allen Teilen bis zum 24. Dezember 1959 zu erfüllen. Gegenwärtig haben wir im Kreisdurchschnitt einen Planvorsprung unserer sozialistischen Industrie von sieben Tagen. Bis auf zwei oder drei Betriebe werden wir am 24. Dezember Plansilvester in unserer Industrie feiern können. Auch der Plan der landwirtschaftlichen Marktproduktion wird fast in vollem Umfang/ erfüllt werden.

Die ständige Auswertung der Ergebnisse unserer Industrie zeigte jedoch, daß die Produktion der Spinnereien unseres Kreises hinter der Steigerung der Produktion von Geweben zurückgeblieben ist. Während z. B. die gegenwärtige Planerfüllung in der Gewebeproduktion bei 107 Prozent liegt, beträgt die durchschnittliche Erfüllung bei der Garnproduktion 99,9 Prozent. Da nun beide Industriezweige unmittelbar voneinander abhängig sind, müssen sich aus einer solchen Entwicklung Disproportionen für den Plananlauf 1960 ergeben. Das Büro der Kreisleitung hat aus dieser Lage die Schlußfolgerung gezogen und die Arbeit der Partei auf die Beschleunigung des Produktionstempos und die Verbesserung der Qualität in unseren Spinnereibetrieben konzentriert.

Wir stellten in unseren Spinnereibetrieben und in einigen anderen fest, daß die sozialistischen Leitungsprinzipien durch die Werkleitungen verletzt und der Kampf um die "allseitige Durchsetzung der Neuererbewegung und der sozialisti-

schen Gemeinschaftsarbeit unterschätzt wurden. Das Büro sorgte dafür, daß vor allem in den Parteiorganisationen Klarheit über die Ursachen des Zurückbleibens geschaffen wurde. Dann organisierten wir Erfahrungsaustausche und Leistungsvergleiche, so z. B. zwischen den Kammgarnspinnereien Meerane und Glauchau. Dabei verpflichteten sich Genossinnen aus Meerane, in Glauchau die 600-Spi.ndel-Bedienung mit durchzusetzen.

Wir griffen aber auch zu einer anderen Form der Parteierziehung. Nachdem der Genosse Werkleiter fast ein Jahr lang vor dem Büro immer nur von der Perspektive gesprochen hatte, die Pläne aber nicht erfüllt wurden, überprüften wir im Betrieb seine Arbeit. Wir konnten ihm die Verletzung der sozialistischen Leitungsprinzipien nachweisen. Er erhielt vom Büro eine Rüge. Der Technische Leiter wurde durch die WB abgelöst. Anschließend organisierten wir die Diskussion in der Parteiorganisation und schließlich in der gesamten Belegschaft über die ersten Versäumnisse der Werkleitung. Das Ergebnis war eine beispielhafte Entwicklung dieses Betriebes. Während zu Beginn des Jahres weit über 50 000 kg Planrückstand in der Garnproduktion des Betriebes vorhanden waren, wurde dieser Planrückstand bis heute nicht nur aufgeholt, sondern sogar ein Planvorsprung in Höhe von 13 800 kg erzielt. Die Kammgarnspinnerei in Glauchau wird daher am 24. Dezember ihren Plan erfüllen.

Das Büro der Kreisleitung zog die richtige Schlußfolgerung, daß offensichtlich auch in den anderen Betrieben, die Planrückstand haben, die Arbeit mit den Menschen vernachlässigt wird. Wir verschafften uns eine Übersicht über den Stand der Planerfüllung und der politischen Massenarbeit in den anderen Betrieben und führten auf dieser Grundlage die Auseinandersetzungen. Im VEB Textima Glauchau z. B. erreichten wir, daß sich in kurzer Zeit 18 Brigaden der sozialistischen Arbeit bildeten und sozialistische Gemeinschaften entstanden. Heute arbeiten in diesen Brigaden und Gemeinschaften 23 Prozent der gesamten Belegschaft. Zuvor wurden natürlich einige